

Öko-Kompetenz Mecklenburg-Vorpommern 2020

Das neue Landesprogramm zur Stärkung und Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus in Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Kai-Uwe Kachel¹

Abstract: With a share of about 9 % organically managed agricultural area, Mecklenburg-Vorpommern set the pace of development of organic farming in Germany. The consistent support of organic farms and the continuous improvement of the framework through the policy of the government Mecklenburg-Vorpommern played a decisive role. However, for a sustainable development of a competitive and market-oriented organic production further efforts are required. The new state program "Ökokompetenz Mecklenburg-Vorpommern 2020" is supposed to stabilize the organic sector in Mecklenburg-Vorpommern and to develop it as a trademark of the state.

Zusammenfassung

Mecklenburg-Vorpommern bestimmt mit einem Anteil von etwa 9 % Ökolandbau an der landwirtschaftlichen Fläche das Schrittmaß im ökologischen Landbau in Deutschland. Daran haben die kontinuierliche Unterstützung der Öko-Betriebe und die stetige Verbesserung der Rahmenbedingungen durch die Politik der Landesregierung einen entscheidenden Anteil.

Es bedarf jedoch weiterer Anstrengungen für eine nachhaltige Entwicklung einer konkurrenzfähigen und marktgerechten Erzeugung im ökologischen Landbau. Mit dem neuen Landesprogramm: „Ökokompetenz Mecklenburg-Vorpommern 2020“ soll der ökologische Landbau in Mecklenburg-Vorpommern stabilisiert und als Markenzeichen des Landes weiter entwickelt werden.

Aktuelle Situation

Der ökologische Landbau genießt in der Agrarpolitik der Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern einen hohen Stellenwert, der explizit in der Koalitionsvereinbarung der Regierung verankert ist.

Mecklenburg-Vorpommern bestimmt mit einem Anteil von etwa 9 % an der landwirtschaftlichen Fläche quantitativ das Schrittmaß im ökologischen Landbau in Deutschland. Die landwirtschaftlichen Unternehmen produzieren öko-zertifiziert ca. 10 % des Schweinefleisches, ca. 15 % des Rindfleisches sowie ein Fünftel aller Bio-Eier in Deutschland. Daran haben die kontinuierliche Unterstützung der Öko-Betriebe und die stetige Verbesserung der Rahmenbedingungen durch die Politik der Landesregierung einen entscheidenden Anteil.

Mecklenburg-Vorpommern ist mit seiner weitgehend unbelasteten und außergewöhnlich schönen Natur vorzüglich ausgestattet. 34,4 % der Landesfläche sind nach europäischem Recht unter Schutz gestellt mit einer beachtenswerten Vielfalt an Arten und Lebensräumen. Beste Voraussetzungen also für eine Bio-Landwirtschaft, die im Einklang mit der Natur und nachhaltigem Tourismus qualitativ hochwertige Lebensmittel erzeugt. Auch die zum Teil schwierigen standörtlichen Bedingungen und der hohe Grünlandanteil in einigen Regionen des Landes haben viele Landwirte in den zurückliegenden Jahren veranlasst, über die extensive Grünlandnutzung ihren Betrieb ökologisch auszurichten.

Mit Stand 31.07.2015 sind in Mecklenburg-Vorpommern 1.071 Betriebe der Land- und Ernährungswirtschaft entsprechend der EU-Öko-Verordnung (EU-Öko-VO) zertifiziert. 813 landwirtschaftliche Unternehmen bewirtschaften ca. 122.771 ha Landwirtschaftsfläche (LF) ökologisch (9,1 %) (Abb. 1).

¹ Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche in den Landkreisen von Mecklenburg-Vorpommern



Abb. 1: Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche in den Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns

In den zurückliegenden zehn Jahren hat der ökologische Landbau den Schritt vom einstigen Nischendasein hin zum anerkannten Sektor der deutschen Landwirtschaft vollzogen. Bioprodukte haben neben einer wachsenden Direktvermarktung vor allem auch den Weg in die Supermarktregale gefunden. Deutschland ist mit fast 8 Mrd. € Umsatz im Jahr 2014 der größte Markt für Bio-Lebensmittel in Europa. Das Marktvolumen von Ökoprodukten konnte in den vergangenen 20 Jahren im Vergleich zum gesamten Lebensmittelmarkt mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten ausgeweitet werden.

Trotz erheblicher Fördermittel von EU, Bund und Ländern konnten die deutschen Erzeuger an diesem Aufschwung nicht im gleichen Maße teilhaben. Denn der Markt für ökologisch erzeugte Produkte in Deutschland wächst schneller als die ökologisch bewirtschaftete Fläche.

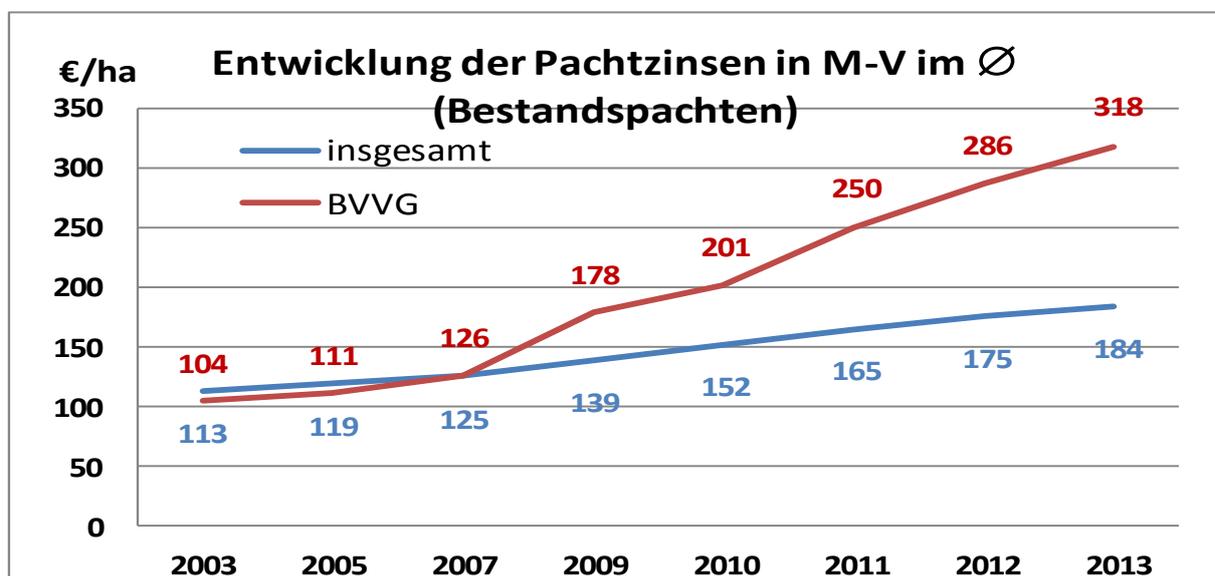
Tabelle 1: Kennzahlen des ökologischen Landbaus in Mecklenburg-Vorpommern

Jahr	Anzahl Unternehmen	ökologisch bewirtschaftete Fläche in ha	Anteil in % der LF Mecklenburg-Vorpommerns
1993	380	75.149	5,4
1995	439	86.375	6,4
2000	513	90.114	6,6
2001	619	97.226	7,2
2004	676	105.532	7,8
2006	786	116.506	8,6
2009	958	118.116	8,8
2010	1.010	120.169	9,0
2011	1.059	122.142	9,1
2012	1.081	124.682	9,2
2013	1.069	124.923	9,2
2014	1.043	119.076	8,9
2015	1.088	122.000	9,0

Die Versorgung mit ökologisch erzeugten Produkten basiert demzufolge auf einem hohen Importanteil mit steigender Tendenz. So hat sich das Wachstum der ökologischen Produktion in den letzten Jahren bundesweit deutlich abgeschwächt. Während der Umsatz mit Ökoprodukten seit 2011 jährlich zwischen 5 und 9 % zulegen, betrug der Flächenzuwachs in den letzten drei Jahren nur noch 1 bis 3 %. Im Jahr 2014 wurde bundesweit nur ein Flächenzuwachs von ca. 2.600 ha (+0,3 %) festgestellt.

Für Mecklenburg-Vorpommern ergibt sich ein Flächenzuwachs im Jahr 2012 von ca. 2.500 ha und im Jahr 2013 von ca. 250 ha. In 2014 musste sogar ein Rückgang um 6.000 ha verzeichnet werden. 2015 stieg die ökologisch bewirtschaftete Fläche dann wieder um 3.000 ha an (Tabelle 1).

Schwierige Rahmenbedingungen stellen die stetig steigenden Bodenpreise bei Kauf und Pacht dar, die alle Landwirte belasten. Im ökologischen Landbau wirken diese Faktoren wegen des höheren Aufwandes in der Produktion und den im Vergleich zur konventionellen Produktion geringeren Ertragszuwächsen zusätzlich hemmend. Insbesondere preistreibend wirken die seit 2007 überproportional gestiegenen Pachtzinsen und Kaufpreise der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft des Bundes (BVVG). Während sich z. B. die BVVG-Pachtzinsen seit 2003 verdreifachten, wuchs der Durchschnitt der Pachtpreise im Land insgesamt um das 1,6 fache (Abb. 2).



(Statistisches Bundesamt, Statistisches Amt M-V, Pachtdatenerhebung d. STÄLU)

Abb. 2: Entwicklung der Pachtzinsen in M-V im Ø (Bestandspachten)

Eine weitere Herausforderung ist in der Behebung der mangelnden Produktivität und zu geringen Wertschöpfung je Flächeneinheit zu sehen. Während in der konventionellen Landwirtschaft in den letzten Jahren kontinuierliche Ertragssteigerungen verzeichnet werden konnten, ist dies im ökologischen Landbau kaum der Fall. Um die Entwicklungspotentiale des Ökolandbaus in Mecklenburg-Vorpommern umfassender zu nutzen, geht es neben der dynamischen Erweiterung der bewirtschafteten Fläche vor allem um Qualität, besseres Beherrschen der Prozessabläufe, Erhöhung der Wertschöpfung und um zielgerichtetes Marketing. Vor allem die Beratung der Landwirte gewinnt zunehmend an Bedeutung, ebenso wie der Innovationstransfer in diesem Sektor.

Eine wesentliche Ursache für die derzeitige Situation der deutschen Erzeuger begründet sich in dem grundsätzlich richtigen agrar- und marktpolitischen Ziel, Bioprodukte in allen Supermarktketten zu platzieren. Die Produzenten von Bio-Produkten sind seither jedoch den gleichen Marktmechanismen und dem Preisdiktat des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) unterworfen wie konventionell wirtschaftende Unternehmen der Lebensmittelherstellung. Daher gilt es, in Zukunft die Öko-Produkte noch stärker gebündelt anzubieten sowie an eigenen

Vermarktungskonzepten – auch ohne den LEH – zu arbeiten, um auskömmliche Preise am Markt durchsetzen zu können.

Die Eigenschaft „Regionalität“ aus dem Gesundheits- und Tourismusland Mecklenburg-Vorpommern ist deutlich mit der Eigenschaft „aus ökologischem Landbau und ökologischer Tierhaltung“ zu verbinden. Darüber hinaus ist eine stärkere Verbraucherinformation zu den Leistungen der Landwirtschaft beim Produktkauf über entsprechende Marketingkonzepte erforderlich. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass eine marktgerechte Platzierung der Produkte wesentliche Aufgabe der Verbände und der Vermarktungseinrichtungen ist.

Nicht zuletzt ist auf die Unsicherheiten in den Landwirtschaftsbetrieben durch den Entwurf der EU-Kommission zur Revision der EU-Öko-VO zu verweisen. Die angestrebte Verschärfung im Entwurf zur Novellierung der EU-Öko-VO aufgrund des Wegfalls einer Vielzahl von Ausnahmeregelungen wird durch Mecklenburg-Vorpommern unter dem Aspekt des Verbrauchervertrauens grundsätzlich begrüßt. Die Neufassung der EU-Öko-VO darf jedoch keinesfalls dazu führen, dass etablierte Produkte nicht mehr in Öko-Qualität zur Verfügung stehen. Erforderlich sind auf der Basis der bestehenden EU-Öko-VO praxisgerechte Neuerungen, Übergangsfristen und Evaluierungen sowie die Prüfung des Zusatznutzens für den Verbraucher. Grundsätzlich hat sich die bestehende EU-Öko-VO in ihrer Struktur und ihrer Ausrichtung als taugliches Rechtsinstrument bewährt. Notwendige Anpassungen sollten sich insoweit immer an der landwirtschaftlichen Praxis im Ökosektor orientieren.

Das Landesprogramm

Vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung ein eigenes Programm entwickelt, um den ökologischen Landbau weiter zu stärken. Denn es bedarf weiterer Anstrengungen für eine nachhaltige Entwicklung einer konkurrenzfähigen und marktgerechten Erzeugung im ökologischen Landbau.

Wesentliche Potentiale basieren auf:

- der Erlössteigerung über Innovationstransfer, höherer Intensität- und größerer Wertschöpfung im landwirtschaftlichen Betrieb. Dabei ist die Optimierung der Erträge z. B. durch eine Verbesserung der Stickstoffversorgung wesentlich. Weitere Wertschöpfungspotentiale liegen in einer umfassenderen Tierhaltung, dem Gemüseanbau oder dem Anbau von Sonderkulturen. Das Beratungsangebot muss umfassender genutzt werden.
- der Erlössteigerung durch das Erbringen von Mehrleistungen im Naturschutz sowie die Nutzung der Kombinationsmöglichkeiten mit weiteren Agrarumweltprogrammen (AUKM). Alle öffentlichen Leistungen, die ein Ökobetrieb über die Vorgaben der VO (EG) Nr. 834/2007 hinaus erbringt, sollen umfassend honoriert werden. Diesem Ziel dienen die Kombinationsmöglichkeiten in den Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen des Landes innerhalb des EPLR M-V. Die Branche selbst kann über spezielle Marketingkonzepte eine höhere finanzielle Inwertsetzung ihrer Leistungen generieren.

Die agrarpolitischen Rahmenbedingungen sollen maßgeblich dazu beitragen, den ökologischen Landbau in Mecklenburg-Vorpommern zu konsolidieren, zu stabilisieren und als Markenzeichen des Landes weiter zu entwickeln. Quantitatives Ziel bleibt es, den Anteil der ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlichen Fläche mittelfristig auf 150.000 ha (13 %) auszuweiten.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern legt nunmehr für die laufende Förderperiode das neue Landesprogramm „Ökokompetenz Mecklenburg-Vorpommern 2020“ vor (Abb. 3). In dieses Programm sind die für das Thema ökologischer Landbau maßgeblichen Handlungsempfehlungen der Perspektivkommission „Mensch und Land“ zur Zukunft der Land- und Ernährungswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern eingeflossen.



Abb. 3: Handlungsfelder des ökologischen Landbaus in Mecklenburg-Vorpommern

Eine Vielzahl von Handlungsfeldern wirkt singulär oder in Beziehung miteinander auf den ökologischen Landbau und wird selbst durch politische, soziale und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst.

Die Adressaten des Landesprogramms sind vor allem ökologisch produzierende Landwirtschafts-, Gemüse- oder Obstbaubetriebe. Ziel ist, nachhaltiges Wirtschaften zu ermöglichen, damit verbundene gesellschaftliche Leistungen zu honorieren und den Marktanteil der Betriebe signifikant zu steigern. Besondere Herausforderungen der Zukunft liegen hier u. a. in folgenden Punkten:

- hohes Wissen und Kompetenz bei der ökologischen Erzeugung einzusetzen – Bessere Umsetzung der EU-Öko-VO zu fördern und gute fachliche Praxis im Landwirtschaftsbetrieb anzuwenden,
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit – Erschließen von Produktionsreserven im eigenen Betrieb sowie Erzielen von entsprechenden Erzeugerpreisen,
- Nutzung der landestypischen Potentiale der landwirtschaftlichen Struktur in Verbindung mit Naturschutz und Tourismus.

Außerdem sind die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher umfassender wahrzunehmen und die Nachfrage nach regional erzeugten Produkten aus ökologischer Landwirtschaft zu bedienen. Der gesellschaftliche Mehrwert von ökologisch erzeugten

Produkten aus der Region muss bei der Kaufentscheidung an der Ladentheke über die Preise besser abgegolten werden. Dabei stehen u. a. folgende inhaltliche Aspekte im Focus:

- strikte Umsetzung der EU-Öko-VO - Bio-Produkte müssen verlässlich sein und die Produktionsprozesse müssen rückverfolgbar und nachprüfbar bleiben,
- Qualitätssicherung - hohe Qualität der ökologischen Erzeugnisse, hohe Standards bei Herstellung und Verarbeitung,
- Regionalität - ökologische Erzeugnisse, die regional in weitreichenden biologischen Kreisläufen erzeugt werden und mit dem Image des Landes verbunden sind,
- umfassendere Öffentlichkeitsarbeit, die die vielfältigen Leistungen der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern vermittelt,
- Honorierung des gesellschaftlichen Mehrwertes - artgerechte Tierhaltung, ressourcenschonende Bewirtschaftung, günstige CO₂-Bilanz, faire Löhne, etc. müssen beworben und auch entlohnt werden.

Das Landesprogramm beinhaltet fünf Eckpunkte und damit verbundene Maßnahmen, die die Zielerreichung umsetzen sollen:

- **Beratung und Bildung als Grundpfeiler nachhaltigen Wirtschaftens**

Der ökologische Landbau steht auch in Zukunft vor einer Vielzahl an verschiedenen Herausforderungen. Diese können nur mit fundiertem Fachwissen gelöst werden. Ziel sind gut ausgebildete und engagierte Fachkräfte sowie ein hochqualifiziertes Beratungswesen. Wesentliche Maßnahmen des Landesprogramms sind deshalb auf die Bereiche Bildung und Beratung gerichtet.

- **Praxisorientierte Forschung und Vernetzung zur weiteren Optimierung**

Für eine nachhaltige Stärkung und einem damit verbundenem Ausbau der ökologischen Wirtschaftsweise in sowohl quantitativer als auch qualitativer Hinsicht ist eine intensive Begleitung durch Forschung und eine umfassende Vernetzung aller Akteure unerlässlich. Fruchtfolgegestaltung mit Leguminosen und Ackerfutter, Zwischenfruchtanbau und Untersaaten, Tierhaltung und organische Düngung sowie Erarbeitung agrarökonomischer Informationen und Entscheidungshilfen sind nur einige Themen, bei denen es fundierter Forschung im ökologischen Landbau bedarf. Ziel ist die weitere Optimierung ökologischer Anbau- und Produktionsverfahren zur nachhaltigen Verbesserung der natürlichen und wirtschaftlichen Produktionsbedingungen, die mit den Belangen des Schutzes der Umwelt und der Erhaltung des natürlichen Lebensraumes vereinbar sind.

- **Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen – Förderung der ökologischen Wirtschaftsweise**

Der ökologische Landbau erbringt aufgrund seiner umwelt- und klimaschonenden Wirtschaftsweise eine Vielzahl an gesellschaftlichen Leistungen zum Beispiel zum Erhalt der Artenvielfalt, die über den Produktpreis nicht entgolten werden. Betriebe der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft werden deshalb in ihrer Wirtschaftsweise mit verschiedenen Maßnahmen gesondert unterstützt. Eine Kombination mit den im Land angebotenen AUKM ist strategischer Bestandteil der Agrarpolitik des Landes.

Hinsichtlich der Förderung z. B. von Investitionen orientiert sich das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern an Rahmenbedingungen, die der Wirtschaft helfen, sich unter marktwirtschaftlichen Gegebenheiten nachhaltig zu etablieren und Vermarktungswege bzw. Absatzchancen zu sichern und möglichst weiter auszubauen. Auch in der kommenden Förderperiode ist dies ein Schwerpunkt der Agrarpolitik.

Nicht zuletzt soll durch die priorisierte Verpachtung von Landesflächen für ökologische Landwirtschaftsbetriebe der besondere Beitrag der Betriebe für die Umwelt honoriert werden.

- **Vermarktungsstrukturen mit regionalem Bezug für regionale Wertschöpfung**

Nachhaltiges ökologisches Wirtschaften bedarf einer Stabilisierung und dem weiteren Ausbau an Marktpotentialen. Die durchaus vorhandenen Strukturvorteile der Bio-Betriebe müssen effizienter genutzt, die Wertschöpfung für heimische Erzeugnisse erhöht, damit verbunden die Marktposition gestärkt und das Angebot mit Bezug auf die Herkunft aus Mecklenburg-Vorpommern ausgebaut werden. Dazu bedarf es regionaler und überregionaler Vermarktungskonzepte, bei denen Verbraucherinnen und Verbraucher zukünftig stärker Bio-Produkte aus Mecklenburg-Vorpommern erkennen und dabei der Bezug zum Gesundheits- und Tourismusland Mecklenburg-Vorpommern hergestellt wird. Ein wesentlicher Bereich dabei ist z. B. der stärkere Einsatz ökologischer regionaler Erzeugnisse in öffentlichen Kantinen als Vorreiterfunktion. Konzepte zur Umsetzung sind im Land hierfür zu entwickeln, Erfahrungen über erfolgreiche Ansätze, u. a. aus Dänemark, gilt es zu nutzen.

- **Verbraucherschutz - Verordnungskonforme Umsetzung der ökologischen Wirtschaftsweise und Kontrolle**

Durch eine strikte Umsetzung der EU-Öko-VO und einer damit verbundenen hohen Prozesssicherheit wird den Verbrauchererwartungen an ökologisch erzeugte Produkte Rechnung getragen. Das Vertrauen der Verbraucher in regionale ökologisch erzeugte Produkte ist grundlegende Voraussetzung für ihren nachhaltigen Absatz.

Zur Umsetzung dieser Aufgaben wurden im Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern als Zuständige Behörde für die Überwachung des ökologischen Landbaus Strukturen und Personalkapazitäten angepasst.

Die Landesregierung unterstützt die in Mecklenburg-Vorpommern biozertifizierten Landwirtschafts- und Verarbeitungsbetriebe mit einem Spektrum an Maßnahmen dabei, gut gerüstet den Ökolandbau in ihren Betrieben umzusetzen, gute Arbeits- und Lohnbedingungen zu gewährleisten und ihre Erzeugnisse optimal mit hoher Wertschöpfung zu vermarkten. Bewährte Maßnahmen, wie z. B. höhere Investitionszuschüsse, werden dabei fortgeführt. Weitere neue Maßnahmen wie die Förderung der Beratung und eines Netzwerkes für den ökologischen Landbau werden angeboten. Die Maßnahmen werden im Landesprogramm genannt und kurz skizziert, weitere Informationen erhalten Sie im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern und in den nachgeordneten Behörden.